

Wolfgang Nier

Der König und sein Narr

Kindermusical frei nach Märchenvorlagen von

Georgij Russafow und Guran Warasaschwili

E 516

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Der König und sein Narr (E 516)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes

wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen

Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede

Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes

muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der

Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02

63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der

dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr

beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag

zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für

Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in

geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben,

Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als

Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung,

Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der

Deutsche Theaterverlag,

Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf

von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr

vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum

Katalogpreis nachbezogen werden.

Zum Inhalt:

Dass hinter dem hehren Begriff "König" ein eher dummer

Mensch mit mehr schlechten als guten Eigenschaften

stecken kann, wird in diesem Märchen besonders schön
deutlich.

- Die Prinzessin ist wahrhaftig eine verwöhnte "Zicke", ihr

Auserwählter ein schnöseliger, eingebildeter Prinz. Der

Hofstaat samt dem cleveren Narren ist korrupt und Ihrer

Majestät nur der Form halber treu ergeben - alle machen

sich hinter seinem Rücken über ihn lustig, alle zwacken

hier und da für sich selbst etwas ab. So bleiben statt der

vielen Stiegen Äpfel, die der König für viele Golddukat

erwerben möchte, nur fünf armselige Äpfel und gar

keine Dukaten übrig.

Das Volk hat allen Grund, sich aufzuregen, so ungerecht,

unsinnig und verschwenderisch wirtschaftet ihr König.

Und gemeinsam lehnen sie sich auf: Als der Narr des

Töpfers sämtliche Tonwaren zur Belustigung der

Prinzessin auf dem Markt zerschlagen lassen will, jagen

der Krämer, der Töpfer, der Lederwaren- und

Apfelverkäufer den ganzen Hofstaat davon.

Personen:

Der Hof:

König Waldemar

Narr

Leibdiener

Ankleiderin

Elvira

Prinz Edelfried

Schlossverwalter

Koch

Hauptmann

Volk/Händler:

Apfelverkäufer

Krämer

Seine Frau

Töpfer

Seine Frau

Goldschmied

Lederwarenverkäufer

Seine Frau

Spieltyp: Musical

Darsteller: 10 große, 7 kleine Sprechrollen, Volk/Händler

in stummen Nebenrollen

Spieldauer: Ca. 60 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern zzgl.

Gebühr

zusätzlich zum Text erhältlich:

E 516N - **Noten** (Vocalstimme mit Harmonien)

E 516C - **Demo-CD** (Vollplayback) und **Aufführungs-**
CD (Halbplayback) in einem

1. BILD

1. Auftritt

*Seitlich von der Bühne tritt der Apfelverkäufer mit einem
Karren, auf dem die Äpfel in Stiegen liegen, hervor.*

*Singend preist er seine Ware an. Während des Gesangs
kommen Frauen und Kinder, um Äpfel auszusuchen und
zu kaufen.*

Nr. 1 - Lied des Apfelverkäufers "Äpfel, wunderbare"

Äpfel, wunderbare!

Saft'ge Früchte sind meine Ware.

Kommt schnell herbei!

Was ich euch biet', ist gut,

die Bäckchen rot wie Blut

und fest die Schale, alles einwandfrei!

Elvira:

(Stimme von hinten)

Ruhe! Der König schläft!

(Der Apfelverkäufer singt leiser weiter)

Der Vorhang geht auf

2. Auftritt

Das Gemach des Königs. Zwei Bedienstete in der Unterhaltung.

Ankleiderin:

(putzt den Spiegel)

Vor Zehn wird der König wohl nicht aus den Federn finden!

Leibdiener:

(legt die Wäsche für den König zurecht)

Kein Wunder, seit sechs Tagen feiert der Hof. Und immer muss der König voll dabei sein - bis in die Nacht!

Ankleiderin:

(entrüstet)

Jetzt verlangt die Königstochter noch ihr eigenes Fest.

Leibdiener:

Die kann auch auf nichts verzichten! Der arme König!
(Der König betritt während des Dialogs im Nachthemd das Gemach und hört den letzten Satz)

König Waldemar:

Arm, wieso? Spricht man etwa davon, dass ich zahlungsunfähig bin?

Ankleiderin:

(dem König beim Ankleiden behilflich)

Aber nein! Der Hof macht sich nur Sorgen um das Wohlbefinden Ihrer Majestät.

Leibdiener:

Die Feiern sind doch sicher sehr anstrengend für Exzellenz!

König Waldemar:

Es stimmt, mittlerweile ist es etwas viel für mich. Ich bin ja auch nicht mehr der Jüngste ...

Nr. 2 - Lied des Königs mit Ankleiderin und Leibdiener "Ich bin müde"

König:

Ich bin müde, furchtbar müde,

Und ich möcht' ins Bett zurück.

Wär' so gerne mal solide ...

Ankleiderin:

Aber seine Tochter findet

Tage ohne Fest stupide.

Leibdiener:

Dieses Weib hat doch 'nen Tick!

König Waldemar:

Was habt Ihr gesagt?

Leibdiener:

O, wir haben von Euer Majestät entzückenden Tochter gesprochen ...

Ankleiderin:

... die immer so glücklich ist, wenn sie ausgiebig feiern kann.

König Waldemar:

Nun ja, manchmal übertreibt sie etwas mit dem Amusement!

Nr. 3 - Lied des Königs "Ich bin müde"

Ich bin müde, furchtbar müde,

und ich möcht' ins Bett zurück ...

(Während des Liedes hat die Königstochter Elvira das Zimmer betreten)

Elvira:

Keine Müdigkeit vortäuschen, Vater!

Das Fest m u s s statt finden.

Heute wird mein zukünftiger Gemahl erstmals anwesend sein.

König Waldemar:

Aber natürlich wird das Fest statt finden, mein geliebtes Töchterchen.

(tatschelt sie)

Elvira:

(schüttelt unwirsch die Zärtlichkeiten des Vaters ab)

Dann lass Dir aber auch etwas Außergewöhnliches einfallen für Dein

(im Tonfall des Königs)

geliebtes Töchterchen!

(Königstochter ab. Das Personal schaut sich vielsagend an. Der König folgt der Tochter noch einige Schritte, bleibt aber entgeistert stehen, als die Tür ins Schloss fällt. Der Leibdiener führt den König zu einem Stuhl vor dem Spiegel und beginnt, des Königs Perücke zu kämmen)

Leibdiener:

Gleich werden Majestät wieder frisch und munter sein,
und unwiderstehlich schön ...

(grinst zur Ankleiderin, die grinst zurück, der König ist geschmeichelt)

König Waldemar:

Ja, es muss noch einmal ein tolles Fest werden, wenn
uns der Schwiegersohn, äh, der zukünftige
Schwiegersohn, die Ehre erweist.

*(Jetzt wird der König auf den inzwischen wieder lauten
Gesang des Apfelverkäufers aufmerksam. Er steht auf,
geht zu einem Fenster und blickt hinaus)*

König Waldemar:

Äpfel! Was für schöne Äpfel! Da läuft mir das Wasser im
Munde zusammen. Ich bin des fetten Bratens
überdrüssig. Ich werde für das Fest die ganzen Äpfel
aufkaufen. Sicher wird sich mein Hofstaat über die
wunderbaren Früchte freuen, und besonders Elvira!
*(Die Bediensteten schauen sich verwundert an, der
Leibwächter zeigt dem König hinterrücks einen "Vogel")*

Ankleiderin:

(flüsternd)

Da wird sich aber die zickige Elvira freuen, wenn ihr
Vater sie mit Äpfeln überhäuft.

Leibdiener:

(ebenfalls flüsternd)

Toben wird die, toben!

*(Beide Bedienstete gehen ab. Der König ruft nach seinem
Hofnarren)*

Narr:

(mit Narrenkappe und buntem Wams)

Mein König, Lichtgestalt am Horizont!

König Waldemar:

Lass die Schmeicheleien, Narr.

Siehst Du den Apfelverkäufer dort? Er hat wunderbares
Obst. Kaufe mir sofort alle Äpfel für das Fest der
Königstochter.

*(Der Narr wundert sich über den seltsamen Auftrag, aber
anbiedernd antwortet er)*

Narr:

Wie Recht Ihr habt, Majestät! Wunderbare Äpfel! Saftige
Äpfel! Genau das Richtige für Euer rauschendes Fest,
mein König!

(schiebt ein paar alberne Späße nach)

König Waldemar:

Keine Zeit vertrödeln, Narr! Kaufe die Früchte, ehe sie

zur Neige gehen!

Narr:

Ich springe! Ich springe!

(hält in der Bewegung inne)

Geld! Majestät, ich brauche Geld, um die Äpfel kaufen
zu können.

König Waldemar:

Na, freilich.

(holt ein Geldsäckchen voller Goldstücke hervor)

Hier, das wird reichen, um dem Apfelverkäufer die
komplette Ware abzukaufen.

Narr:

Ja, das wird gerade so reichen.

(leise zum Publikum)

Dafür kann man einen ganzen Obstgarten kaufen. Aber
unser König hat ja keine Ahnung von der Welt ... Ich
springe!

*(Während der König ans Fenster geht und entrückt
hinausschaut, verlässt der Narr mit ein paar
Purzelbäumen nach vorn des Königs Gemach)*

*(Vorhang schließt, wenn der Narr auf der Fläche vor dem
Vorhang angekommen ist)*

3. Auftritt

*Der Apfelverkäufer, der während des 2. Auftritts etwas
zurückhaltender agiert hat, beherrscht wieder seitlich die
Szene, ohne jedoch vom Narren abzulenken. Narr holt
das Geldsäckchen hervor, schaut hinein.*

Narr:

Das sind doch wenigstens zehn Goldstücke. Mindestens
zwei sind für mich.

(entnimmt 2 Goldstücke, schließt den Beutel wieder)

Nr. 4 - Lied des Narren "Unser König ist ein Trottel"

Unser König ist ein Trottel.

Mann mit Geld, doch wenig Geist,

der bei seinem Volke nur

Waldemar, der Schwachkopf, heißt.

Will, dass ich ihm Äpfel kaufe!

Ist der noch im Kopfe klar?

Dafür gibt's doch andere Leute,

bin kein Diener, ich bin Narr.

*(Narr sieht den Schlossverwalter kommen und beginnt
sofort wieder mit dem närrischen Tun)*

Narr:

Ah, der wichtigste Mann im Schloss, der Verwalter!

Guten Morgen!

Schlossverwalter:

Morgen, Narr! Wohin des Wegs?

Narr:

Zu Euch, zu Euch.

Schlossverwalter:

Lasst den närrischen Kram. Was wollt Ihr?

Narr:

Ich komme mit einer Order vom König. Ihr sollt für das Geld hier alle Äpfel kaufen, die dieser Apfelverkäufer auf dem Wagen hat. Und liefern sollt Ihr sofort!

(Narr springt, damit nicht erst Widerspruch aufkommt, fort)

(Der Verwalter ist wütend)

Nr. 5 - Lied des Schlossverwalters "Dieser Narr ist völlig unnütz"

*Dieser Narr ist völlig unnütz,
seine Späße sind s o fad.*

*Trägt die Glöckchen auf d e m Kopfe,
in dem er sonst nichts drinnen hat.*

Will, dass ich die Äpfel kaufe!

Mach' ich nicht, das ist doch klar.

*Ich bin schließlich Schlossverwalter
und kein Diener oder Narr.*

Schlossverwalter:

Ich fasse es nicht! Äpfel kaufen!

(sieht den Koch)

Das ist doch eine Aufgabe für diesen da!

Koch, komm er doch mal schnell her!

Koch:

Ich bin in Eile, der König verlangt für das heutige Fest außergewöhnliche Leckereien.

Schlossverwalter:

Ich weiß, deshalb sollt Ihr ja auch noch alle Äpfel aufkaufen, die dieser Händler anbietet.

(dreht sich etwas zur Seite, entnimmt einige Goldstücke und übergibt das Geldsäckchen)

Hier, das Geld dafür.

Koch:

(der die Geldentnahme beobachtet hat)

Für den König tue ich alles!

(als der Verwalter abgeht, entnimmt er sofort ebenfalls gierig einige Goldstücke)

Aber natürlich muss er dafür auch etwas berappen, diese

Geldstücke zum Beispiel!

(lacht sich ins Fäustchen)

Nr. 6 - Lied des Kochs "Unser König ist ein Dummkopf"

*Unser König ist ein Dummkopf,
der Verwalter ist es auch.*

*Aber ich bin äußerst wichtig,
denn ich sorg' für Königs Bauch.*

Will, dass ich ihm Äpfel kaufe!

*Das geht aber doch zu weit,
ich bin Koch und nicht ein Bote.*

Für den Einkauf keine Zeit!

Hauptmann:

(von hinten)

Wache, stillgestanden! Zum Wachdienst, Marsch!

(Hauptmann kommt mit 2 Soldaten hervor. Während er weitere Befehle gibt, spricht der Koch weiter)

Koch:

Den Kauf kann der Hauptmann erledigen. Da hat er wenigstens mal eine sinnvolle Aufgabe!

Schnell will ich aber noch ein paar Goldstücke entnehmen.

(entnimmt, dann ruft er)

Hauptmann!

Hauptmann:

Wollt Ihr mir sagen, was es heute für einen Festschmaus gibt?

Koch:

Unsinn! Hier ist Geld vom König, er beauftragt Euch, alle Äpfel, die dieser Händler anpreist, aufzukaufen.

Termin sofort!

Hauptmann:

Aber, ich bin doch Haupt ...

Koch:

Ihr duldet bei Euren Soldaten keinen Widerspruch. Und ich dulde auch keinen, also, los!

(lässt den Hauptmann einfach stehen)

Hauptmann:

Es wird ja immer schöner, nun muss ein Offizier schon

Botengänge machen!

(sieht, dass die Soldaten nachlässig stehen, schreit sie vor Wut an)

Steht nicht so schlampig da! Stillgestanden!

(sieht in den Geldbeutel)

Wie das Gold glänzt! Ach, ich kann mich so schlecht von Gold trennen. Es drängt sich förmlich meiner Geldbörse auf!

(fasst einen Entschluss und steckt sich die restlichen Goldstücke ein)

Wozu habe ich bewaffnete Soldaten? Ich werde die Äpfel gewaltsam an mich bringen. Der Verkäufer wird schließlich froh sein, wenn ich ihn nicht aufhängen lasse. Soldaten, mir nach! Marsch!

Nr. 7 - Marsch (instrumental)

4. Auftritt

Szene wie 1. Auftritt

Als die Soldaten beim Apfelverkäufer ankommen, unterbricht der seine Anpreisungen, die Käufer ziehen sich verängstigt zurück.

Hauptmann:

Wer hat dir erlaubt, diesen Kram hier vor dem Schloss des Königs zu verkaufen?

Apfelverkäufer:

Ich ... schon seit Jahren ...

Hauptmann:

Schweig, Händler! Das ist hier kein Markt!

(zu den Soldaten)

Nehmt ihn fest!

(Die Soldaten ergreifen den Apfelverkäufer. Der Hauptmann tritt nach vorn und spricht ins Publikum)

Hauptmann:

Ich werde ihm Angst machen, dann gibt er die Äpfel freiwillig her.

(nun wieder laut zum Apfelverkäufer)

Unverschämtheit, vor dem Schloss des Herrschers mit Obst zu handeln! Knüpft diesen Taugenichts am nächsten Laternenpfahl auf!

Apfelverkäufer:

Gnade! Gnade!

(Einige Käufer sind zurück gekommen. Einer setzt sich für den Apfelverkäufer ein)

Käufer:

Bitte, lasst ihn am Leben. Er muss ein Dutzend Kinder ernähren.

Hauptmann:

Nun gut! Soll's ihm diesmal verziehen sein.

(direkt zum Apfelverkäufer)

Zur Strafe nehme ich dir diesmal nur die Äpfel weg, für des Königs Schweine!

(zu den Soldaten)

Lasst ihn los!

(zum Apfelverkäufer)

Wehe, du lässt dich hier noch einmal blicken!

Apfelverkäufer:

Tausend Dank! Danke, Hauptmann! Ja, nehmt die Äpfel, wenn Ihr mich nur am Leben lasst!

(Die Soldaten nehmen alle fünf Stiegen und marschieren nach Befehl ab)

Hauptmann:

Verschwinde!

(Der Hauptmann droht noch einmal und folgt dann den Soldaten, die während des folgenden Liedes des Apfelverkäufers einmal durch den Saal marschieren, um dann wieder vor dem verschlossenen Vorhang anzukommen)

Nr. 8 - Lied des Apfelverkäufers "Hat sich so ergeben"

Hat sich so ergeben,

dass ich weiter bin am Leben.

Man ließ mich laufen.

Hier ist es mir zu arg,

nun will ich auf dem Markt

meine schönen Äpfel euch verkaufen.

(dabei packt er seine Siebensachen zusammen und fährt mit seinem mobilen Verkaufsstand nach hinten ab)

5. Auftritt

Szene wie 3. Auftritt

Der Hauptmann und die Soldaten sind vor der Spielfläche (vor dem geschlossenen Vorhang) angekommen.

Hauptmann:

Stellt die Stiegen ab. Ja, gut so! Ihr habt frei.

(Soldaten salutieren und marschieren ab)

Nr. 9 - 12 Instrumentalmusik (Musik zur Pantomime)

(Zu dieser Musik passiert pantomimisch Folgendes:

1. Der Hauptmann stellt eine Stiege zur Seite.

2. Der Koch nimmt die restlichen Stiegen entgegen, schafft sie zur anderen Seite. Als der

Hauptmann verschwunden ist, behält er zwei Stiegen für sich.

3. Gleiche Handlungen bei der Übergabe an den

Schlossverwalter.

4. Gleiche Handlungen bei der Übergabe an den Narren, der nur noch eine Stiege erhält.

Alles hat der Narr heimlich beobachtet)

Narr:

Gaunerpack! Wie sie den König betrügen.

(kostet einen Apfel)

Hm! Lecker! Ich weiß noch nicht, ob ich dem König alle Äpfel bringen werde. Soll ich etwa leer ausgehen?

(geht mit der Stiege ab)

6. Auftritt

Szene wie 2. Auftritt

Der König ist in seinem Stuhl eingeschlafen und schnarcht. Der Narr betritt das Gemach und balanciert auf einem silbernen Tablett den kläglichen Rest: fünf Äpfel.

Narr:

Majestät, die Äpfel, frisch und saftig.

(Der König wacht auf. Er nimmt das Tablett verwundert entgegen)

König Waldemar:

Was, nur fünf Äpfel für einen Beutel voll Goldstücke?

Narr:

Ja, so sind heutzutage die Preise, Exzellenz.

König Waldemar:

(steht auf und stellt das Tablett auf dem Stuhl ab)

Jetzt verstehe ich, warum der Apfelverkäufer so fröhlich gesungen hat. Er verdient so gut! Viel zu gut! Und das Volk? Es muss Geld im Überfluss haben, sonst könnte es nicht stiegenweise Äpfel kaufen. Da muss ich etwas tun ...

Narr:

Ja, etwas tun, zum Beispiel ...

König Waldemar:

... die Steuern erhöhen. Jawohl. Das Volk darf nicht besser leben als der König! Also, Steuern rauf!

Narr:

Richtig, Steuern rauf!

(kreist, Faxen machend, um den König)

(Elvira kommt stürmisch herein)

Elvira:

Ich möchte nun wissen, was du dir für das heutige Fest ausgedacht hast, Vater.

(Der König ist ganz verstört, schließlich erinnert er sich an das Tablett, nimmt es vom Stuhl und reicht es der Tochter hin)

König Waldemar:

Hier, mein Töchterchen, die besten Äpfel von der Welt, nur für Dich!

(Elvira versteht nicht, sie wird wütend und schlägt dem König das Tablett aus der Hand. Die Früchte kullern im Zimmer herum. Der Narr hebt sie mit albernen Bewegungen auf)

Nr. 13 - Rap - Elvira, König und Narr "Wir brauchen für die Feier heut"

Elvira:

(zunächst gerapt)

Vater, ach nee!

Eine blöde Idee!

Fünf Äpfel als Clou für mein Fest?

Das ist doch bescheuert,

Du hast ihn erneuert

den Eindruck, dass jeder Test

Deines Hirnes misslingt,

und dass es nichts bringt

auf Dich noch zu bauen.

Du bist so senil,

drum sage ich kühl:

Ich kann nur mir selbst noch vertrauen.

(nun singend)

Wir brauchen für die Feier heut'

keine Stimmungs-Killer.

Wir brauchen für die Festtagsleut'

einen echten Knüller,

von dem dann schwärmt die ganze Welt.

König Waldemar:

Der alle voll in Atem hält.

Und ablenkt von den Nöten:

König und Elvira:

Wir brauchen dringend Edelfrieds Moneten.

(Den 2. Vers singt, nach vorn tretend, der Narr, mit dem Tablett in der Hand. Die wütende Elvira läuft im Hintergrund fuchtelnd um den König herum, der sich ebenfalls im Kreis dreht und ganz verzweifelt aussieht)

Narr:

Heute, da zieht

der Prinz Edelfried

als Herrscher in spe bei uns ein.

Den muss man hoffieren.

Da muss was passieren,

alles muss wunderbar sein.

Seht nur, wie sie rangeln!

Um den sich zu angeln,

sie sich fast verbiegen.

Und ich, dummer Narr,

muss, das ist doch klar,

mit den Wölfen laut heulen und lügen.

König, Narr, Elvira:

Wir brauchen für die Feier heut'

keine Stimmungs-Killer.

Wir brauchen für die Festtagsleut'

einen echten Knüller,

von dem dann schwärmt die ganze Welt.

Der alle voll in Atem hält.

Und ablenkt von den Nöten:

Wir brauchen dringend Edelfrieds Moneten.

Elvira:

Die Gestaltung des heutigen Festes übernehme ich selbst. Narr, hierher!

(der Narr springt zur Königstochter)

Also, pass auf, Du musst nun ...

(jetzt flüstert sie dem Narren etwas ins Ohr, das niemand hören kann. So gehen beide ab)

König Waldemar:

Bald habe ich hier gar nichts mehr zu sagen!

(lässt sich auf den Stuhl fallen)

VORHANG ZU, ENDE DES 1. BILDES

2. BILD

1. Auftritt

Vor dem Vorhang

Narr, ohne die Narrenkappe, tritt seitlich hervor. Er zählt die Münzen aus einem Geldbeutel.

Narr:

achtzehn neunzehn zwanzig ...

Zwanzig Goldstücke hat die Prinzessin locker gemacht, damit ich ein Glanzlicht für das heutige Fest setzen kann.

(steckt das Geld in den Beutel zurück und verstaut ihn unter seiner Kleidung)

Aber, was soll ich tun? Nach einer Woche voller Feste ist

mein Vorrat an witzigen Einfällen erschöpft.

(kommt noch näher zum Publikum)

Sie will mit dem Prinzen Edelfried dem Volk und dem Hofstaat als zukünftiges Prinzenpaar vorgestellt werden! Mit einem tollen Effekt, versteht sich. Aber, wie kann ich das erreichen?

Ein Feuerwerk? - Hatten wir schon am Montag und Mittwoch.

Einen Schaukampf Mensch-Tier? - Findet doch fast täglich statt. Ein Wettrennen?

(lacht sich ins Fäustchen)

Wäre ein schönes Bild:

Elvira rennt mit Edelfried um die Wette! Ha! Ha!

Den Vorschlag werde ich lieber nicht machen.

(Der Vorhang geht auf)

Vielleicht kommt mir auf dem Markt eine tolle Idee. Das einfache Volk ist oft sehr einfallsreich.

3. Auftritt

Marktplatz, einige Stände, ein Lederwarenverkäufer mit einem Bauchladen. Der Töpfer hat seine Waren an einer Bühnenseite auf einem Tisch und am Boden aufgebaut.

Ein Krämer und ein Goldschmied ergänzen noch ihre Stände. Auch der Apfelverkäufer ist mit von der Partie.

Die Händler hantieren mit ihren Produkten und preisen sie singend an. Der Narr mischt sich unter das Volk, manchmal ist er im Getümmel nicht zu sehen.

Nr. 14 - Lied der Händler "Ich handle mit Vitaminen"
Krämer:

Ich handle mit Vitaminen,

mit Schokolade, Eis und mit Konfekt.

Ich führ' auch Datteln, Feigen und Rosinen

Frau des Krämers:

mit Frische - Siegel. Alles ganz perfekt.

Alle:

Kommt, kauft mit Vergnügen!

(alle pfeifen die folgende Melodie)

Das ist der beste Markt hier und heute!

Das Angebot ist Spitze und der Preis ist o.k.!

Schaut und kauft, liebe Leute!

Lederwarenverkäufer:

Dem Käufer kann ich empfehlen

Die besten Lederbeutel von der Welt.

Man kann bei mir die schönsten Gürtel wählen.

Frau des Lederwarenverkäufers:

Wir hab'n für jeden etwas, das gefällt.

Alle: